

Erfahrungsbericht

Der folgende Bericht fasst meine Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters in Tokyo gesammelt habe zusammen und soll zukünftigen Austauschstudenten helfen, sich eventuell besser vorbereiten zu können und alle dazu anregen, UNBEDINGT nach Japan zu gehen. An der Uni Bremen studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen im Master, gehöre also Fachbereich 4 und 7 an. Da die Kooperation mit der Hosei Universität über Fachbereich 7 läuft, muss man sich auch über diesen bewerben. Beachtet also die Sonderfristen und fragt notfalls lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig nach!

1. Vorbereitungen

Vorneweg: Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester können sich lange hinziehen. Es sei also jedem gesagt, sich frühzeitig darauf vorzubereiten. Ich habe ein Jahr vorher angefangen mich zu erkundigen und hatte genug Zeit. Je kurzfristiger der Entschluss, desto mehr Aufwand. Teilt euch die Arbeit also ein. Was hatte ich zu erledigen? Nunja: Bewerbung an der Uni Bremen für ein Auslandssemester, Bewerbung an der Hosei Uni nach Nominierung durch die Uni Bremen, Bewerbung auf ein Stipendium, Beantragung von Auslands BAföG, neuer Reisepass, alte Verträge in Deutschland fristgerecht kündigen, Kreditkarte, Flugtickets und und und... Das kann natürlich von Individuum zu Individuum variieren. Es handelt sich besonders bei dem Prozedere für die Uni Bremen und Auslandsbafög um einen kontinuierlichen Prozess, bei dem ständig aktuelle Dokumente nachgereicht und Unterschriften eingeholt werden müssen. Ich kann euch sagen: Das kann nerven! Aber am Ende steht ihr unter Garantie als Gewinner dar und bekommt die Zusagen die ihr benötigt. Bürokratie ist in Deutschland nunmal unausweichlich. Aber nun zu einer positiven Sache: Die Hosei Universität ist ein Paradebeispiel für eine Organisation, die das Prozedere für Austauschstudenten optimiert hat. Im Global Education Center arbeiten rund um die Uhr zwischen 50 und 100 Mitarbeiter, die sich nur um eure Belange kümmern. Jede Frage wird ins Detail beantwortet, zögert also nicht Mails zu schreiben. Darüber hinaus ist wirklich fast alles in den Unterlagen erklärt (und ich frage in der Regel VIEL nach). Die Hosei kümmert sich z.B. um die Einreiseerlaubnis und die Unterkunft (wenn ihr wollt). Das Maß an Vorbereitung und Organisation, wie es die Mitarbeiter an den Tag legen, habt ihr vorher noch nie gesehen. Habt also keine Angst, hier wird man wie ein Kunde behandelt, ganz nach dem Motto, der Kunde ist König. Es sei an dieser Stelle aber auch gesagt, dass die Uni Bremen einen sehr übersichtlichen Bewerbungsprozess hat und besonders das International Office und die verschiedenen Ansprechpartner der Fachbereiche hervorragend unterstützen.

2. Der Flug

Ich habe mich zunächst nur für einen Hinflug entschieden, da ich noch nicht genau wusste, wie sich das Ende gestaltet und ob ich nochmal rumreisen wollte. Beim Hinflug bin ich mit der Aeroflot Airline von Hamburg über Moskau nach Tokio Narita geflogen. Ich muss sagen der Flug war sowohl angenehm als auch komfortabel. Es gab Mahlzeiten und ein hervorragendes Entertainment-Programm. Die Airline würde ich also weiterempfehlen. Und das ganze zu einem Preis von ca. 450 Euro. Den Rückflug werde ich aber dennoch mit einer anderen Airline antreten, da es oft vorkommt, dass Gepäck verloren geht und den Stress will ich mir einfach ersparen. Das Gepäck eines Mitbewohners z.B. ist in Moskau zunächst verschollen und musste

dann nachgesendet werden. Das war im Endeffekt also kein Problem aber 2 Tage ohne Kleidung sind dann doch schon unschön.

3. Die Ankunft und erste wichtige Schritte (Handy-SIM, Unterkunft, ...)

Bei der Ankunft zeigte sich wieder einmal wie vorbereitet die Hosei Uni war. Jedem Austauschstudenten wurde ein japanischer Student zugewiesen. Diese sogenannten HUBs holen euch am Flughafen ab und geleiten euch zur Unterkunft. Das wichtigste heutzutage: MOBILE DATEN. Und one more time: Die Hosei Uni ist unschlagbar. Während der Einführungswoche habt ihr die Möglichkeit eine Art Hosei-SIM zu erwerben. Es gibt verschiedene Tarife, mit und ohne Handynummer. Ich habe mich für 3GB mobile Daten ohne Handynummer entschieden. Das ganze kostet monatlich ca. 10 Euro. 6GB mit Handynummer wären z.B. 20 Euro. Darüber hinaus gibt es den ersten Monat geschenkt und im ersten und zweiten Monat jeweils 30 GB obendrauf. Wenn ihr die ersten 2 Wochen vor der Einführung überbrücken müsst, empfehle ich eine Travel-SIM, die könnt ihr direkt am Flughafen holen.

Wie bereits erwähnt stellt die HOSEI Uni Studentenwohnheime zur Verfügung, auf die ihr euch bewerben könnt. Es gibt eine 100% Platzgarantie, wenn ihr denn möchtet. Die andere Alternative wäre, eine Unterkunft auf eigene Faust zu suchen. Das ist aber wesentlich teurer. Ich zahle 350-400 Euro im Monat und es gibt Frühstück und Abendbrot. Das ist zwar kein Sternemenü, aber es gibt immer frisch gekochtes Essen wie z.B. Ramen. Die Unterkünfte sind alle etwas außerhalb. Ich wohne in Minamikasai und brauche von Tür zu Tür (bis zur Uni, die im Stadtkern ist) ca. eine Stunde. Das hört sich zunächst zwar viel an, aber wenn man erstmal die Dimensionen in Tokyo erlebt hat, ist das ein Katzensprung.

4. Das Leben in Japan und die Kosten

Nun zum Leben in der wohl buntesten und verrücktesten Stadt der Welt. Wenn ihr so wie ich überhaupt nicht mit der japanischen Kultur vertraut seid/wart, stellt euch auf einen Kulturschock ein. In der Bahn wird nicht geredet, Höflichkeit ist das A & O und wenn ein Fahrradfahrer von hinten kommt, dann fährt er euch lieber solange hinterher, bis ihr zur Seite geht, als dass er klingelt. In die Bahn wird man morgens vom Bahnsteigpersonal hereingedrückt, weil es so voll ist und wenn man sich die Nase putzt schief angeguckt. Es gibt viel zu beachten, aber was viel wichtiger ist: Es gibt so viel zu entdecken und wenn ihr euch erstmal an die Kultur gewöhnt habt, wollt ihr die lieben Japaner gar nicht mehr missen. Ein weiterer Punkt der übrigens für die Studentenwohnheime spricht ist, dass man sehr viele Aktivitäten sehr einfach planen kann. Direkt in der Einführungswoche hat z.B. eine Kennenlernparty mit den Austauschstudenten und alle japanischen Studenten stattgefunden. Die HUBs haben und eines ihrer Lieblings Izakayas gezeigt. Hierbei handelt es sich um Bars, in denen man essen und trinken kann. Das Beisammensein war einfach herrlich, besonders wenn japanische Studenten dich zu einem Nudelwettbewerb oder einem Umtrunk herausfordern. Der Spaß darf schließlich nicht zu kurz kommen.

Tokyo per se ist einfach nur unglaublich und genau so, wie man es sich vorstellt. Ein Tempel an der einen Ecke, ein Reallife-Mariokart-Erlebnis an der anderen. Bunte Spielhallen, das wohl beste Sushi, das man je hatte, Wolkenkratzer, Parks und so viele Menschen überall. Es gibt einfach so viel zu entdecken. Die einzelnen Stadtteile sind größer als Bremen selbst. Dennoch ist alles sehr strukturiert, übersichtlich und wunderschön.

Zu den Kosten kann man sagen, dass Tokyo wie zu erwarten nicht eine der günstigsten Städte ist. Neben der Miete und einigen Fixkosten wie SIM-Karte würde ich ca. 800-1000 Euro monatlich einplanen, je nachdem wie man leben möchte. Es geht mit Sicherheit auch günstiger und teurer. Meiner Erfahrung nach ist das aber ein guter Richtwert, wenn man einiges unternehmen möchte.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann ich nur jedem empfehlen sich für ein Aulandssemester zu entscheiden. Die Erfahrungen, die man sammelt und die neuen Freunde, die man findet sind unbezahlbar. Im Optimalfall geht ihr natürlich alle nach Tokyo. Ich finde, das ist nochmal ein anderes Erlebnis als sich in Ländern der westlichen Kultur zu begeben!